

KURZ

Massenschlägerei mit vier Verletzten

STADT BERN Zwischen zwanzig und dreissig Afrikaner sind laut Stadtpolizei Bern in der Nacht auf Samstag aneinander geraten. Mit Knüppeln und Messern bewaffnet lieferten sie sich erst auf der Schützenmatte, später beim Henkerbrünnli eine Massenschlägerei. Vier Personen wurden teils erheblich verletzt. Einer der Verletzten erhielt einen Messerstich in den oberen Rückenbereich. Die Verletzten hätten sich laut Polizei nicht auf dem Gebiet der Stadt Bern aufhalten dürfen. (pd)

Entreissdief gefasst

STADT BERN Am Samstagabend entriss ein Unbekannter in der Aarberggasse einer Frau die Handtasche. Trotz sofortiger Nahfahndung konnte die Polizei den Täter vorerst nicht anhalten, im Verlauf des späteren Abends jedoch einen Tatverdächtigen festnehmen. Der drogenabhängige Mann gab den Entreissdiefstahl zu. Einen Teil der Beute hatte er bereits ausgegeben, das restliche Bargeld konnte der Besitzerin wieder zurückgegeben werden. Ob der Täter noch weitere Straftaten begangen hat, wird ermittelt. (pd)

Neuer Textilkunst-Laden mit Fairtrade-Label

STADT BERN Am 25. August öffnet am Nydegstalden 30 «Anara», ein Galerieladen für Textilkunst, seine Türen. Das Geschäft, das von Kenzhe Mukhtarova und Somina Lang geleitet wird, ist spezialisiert auf traditionelle und moderne Textilkunst von der Seidenstrasse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Filzkunst der Nomaden aus der Republik Kirgistan. Die traditionellen Shyrdak-Filzteppiche werden in aufwändiger Handarbeit von Frauenkooperativen in den Bergregionen des Landes hergestellt. Anara-Textilkunst ist Label-Partner der Stiftung für fairen Handel mit handgemachten Teppichen (Step). Diese kontrolliert die Einhaltung von Sozialstandards (u. a. gerechte Löhne, keine Kinderarbeit, Umweltfreundlichkeit) bei der Herstellung von Textilien. Geschäftseröffnung: Freitag, 25. August, 17 bis 21 Uhr. (pd)

Ausfahrt Lyss-Nord gesperrt

LYSS Von Mittwoch bis Freitag ist die Ausfahrt Lyss-Nord der Autobahn A 6 aus Richtung Bern wegen Belagsarbeiten gesperrt. Dies teilte das kantonale Amt für Information gestern mit. (sda)

Kredit für La Cappella

ITTIGEN Die Gemeinde Ittigen unterstützt auch in diesem Jahr eine Institution der Kleinkunst. Der diesjährige Kleintheaterkredit geht an das Konzert- und Kulturlokal La Cappella im Berner Breitenrain, wie der Gemeinderat mitteilt. (pd)

Gemeinde sucht zwei Gemeinderäte

RÜMLIGEN Die kleine Gürbetal Gemeinde braucht zwei neue Exekutivmitglieder: Vizegemeindevizepräsident Peter Rothen hat aufgrund der Amtszeitbeschränkung Ende Jahr auf, Ulrich Zimmermann nach sechs Jahren wegen beruflicher Belastung. Das teilt die Gemeinde mit und ruft die Stimmbürger auf, Wahlvorschläge einzureichen. Gewählt wird an der Rümliiger Gemeindeversammlung vom 28. November. (pd)

Spatenstich für Garage

URTENEN-SCHÖNBÜHL Letzten Donnerstag ist der Spatenstich für eine neue Nutzfahrzeuggarage erfolgt. Die Garage wird im Gewerbegebiet neben der Autobahn errichtet. Wie die Auto AG Centro in einer Mitteilung dazu weiter schreibt, sollen bis zu 35 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. (pd)

Erwin Binggeli wird 80

WAHLERN Heute Dienstag feiert Erwin Binggeli in Steinenbrünnen den 80. Geburtstag. (pd)

Geschafft «ohni umzflüge»

Die Freestyle-Tour hat in der **Spracheheilschule Münchenbuchsee** für Sport und gesundes Essen geworben

Immer mehr Kinder in der Schweiz leiden unter Übergewicht. Die «Freestyle-Tour» setzt im Kampf gegen zu wenig Bewegung und falsche Ernährung auf Skateboards, Breakdance, Footbag sowie Ernährungskurse. Kinder und Jugendliche in der Sprachheilschule Münchenbuchsee liessen sich begeistern.

SIMON WÄLTI

Ernesto Schneider, Leiter der Tour, gibt Tipps: «Immer nach vorne schauen und breit auf dem Brett stehen, das gibt Stabilität.» Das Rollen auf den schmalen Skateboards hat seine Tücken, ab und zu muss Schneider einen hingefallenen Schüler aufmuntern, der sich trotz Polsterung und Helm weh getan hat. Die hör- oder sprachbehinderten Kinder lassen sich aber nicht den Schneid abkaufen. «Mein Bein tut schon nicht mehr weh, Ernesto», tönt es über den Pausenplatz. Schneiders Gruppe übt für einen Slalom-Parcours, der am Ende des Vormittags möglichst schnell befahren werden soll. «Es macht Spass, ausser wenn du Anfänger bist, dann fällst du immer um», sagt die 10-jährige Cheyenne.

Nicht mit dem Mahnfinger

Schon zum dritten Mal macht die «Schtifti» (siehe Box) mit der Freestyle-Tour in der kantonalen Sprachheilschule in Münchenbuchsee Station. Nicht mit dem Mahnfinger, sondern mit «coolen Rollenvorbildern» sollen die Ziele mehr Bewegung und gesündere Ernährung erreicht werden. Über 80 Kinder von der dritten Klasse an aufwärts nehmen teil: Sie versuchen sich in Breakdance, üben Jonglieren mit dem Footbag – einem kleinen Stoffbeutel – oder steigen aufs Rollbrett. Helmtragen ist dabei Pflicht.

Kinder machen Defizite wett

Was passieren kann, wenn man keinen Helm trägt, weiss Tourorganisator Flavio Trevisan: «Beim Downhill-Boarden habe ich einen doppelten Schädelbruch erlitten.» Nach dem Kauf eines neuen Brettes habe er sich beim Heimweg zu einer Abfahrt verleiten lassen, obwohl er keinen Helm dabei gehabt habe. «Das macht den Kindern schon Eindruck, wenn ich ihnen



Durch die Freestyle-Tour sind aus Kindern der Sprachheilschule Münchenbuchsee **kleine Kurvenkönige** geworden.

ADRIAN MOSER

zeige, was passieren kann, wenn man sich nicht schützt.»

Nach dem Footbag-Kurs sind sich Fabienne, Chionia und Regine einig: «Es war cool, es 'het gfägt'.» Es sei zwar ziemlich schwierig gewesen, den kleinen Beutel auf dem Fuss zu balancieren und damit zu jonglieren, aber die Leiterin habe es sehr gut vorgemacht. Chionia traut sich schon einiges zu und de-

monstriert ihr Können mit einer PET-Flasche. Beim Skaten fand Vidushan das Kurvenfahren schwierig, am Schluss meistert er aber den Slalom auf der leicht abfallenden Strasse ohne Probleme, so wie die meisten anderen Kinder. «I ha ds Ganze gschafft, ohni umzflüge», ruft Cheyenne stolz. Ernesto Schneider lobt seine Schützlinge. «Ihre Einschränkungen machen

diese Kinder mit anderen Talenten und ihrem starken Willen wett.» Man müsse es ein bisschen ruhiger angehen, nach zwei Stunden sei man aber praktisch gleich weit wie mit anderen Kindern.

Frohes Bircher muesli-Raffeln

Am Nachmittag wird den Kindern in einem Kurs vermittelt, wie sie sich gesund ernähren können.

«Ich zeige ihnen, wie sie mit wenig Aufwand selber etwas Frisches und Feines zubereiten können», sagt Koch Sandro Heimberg. Ein «Bircher muesli-Rap» soll den Kindern zusätzlichen Ansporn geben, es einmal selber mit Raffel und «Schnitzer» zu versuchen, statt zu Fast Food zu greifen. Man wolle aber nicht den Moralapostel spielen und nichts verbieten, erklärt Heimberg. «Ich sage ihnen aber, wenn du jeden Tag nur Fast Food isst, dann kannst du spätestens nach fünf Tagen nicht mehr.»

«Das sind tolle Typen»

Alfred Pauli, Gesamtleiter der Sprachheilschule, ist des Lobes voll über die «Schtifti»: «Das sind tolle Typen, da springt etwas rüber zu den Kindern.» Es sei aber auch für die Kursleiter sehr lohnend, ergänzt Flavio Trevisan, der Tourorganisator. «Die Motivation hier ist grösser als an anderen Schulen.» Auch im nächsten Jahr soll die Freestyle-Tour wieder in Münchenbuchsee Station machen. Man zahle lediglich einen freiwilligen Beitrag, sagt Pauli. «Sie schenken uns den Auftritt, weil unsere Kinder so begeistert sind.»

Skateboards gegen Bewegungsmangel

Die Freestyle-Tour wurde von der Stiftung für soziale Jugendprojekte «Schtifti» 2003 ins Leben gerufen. Die «Schtifti» setzt auf Freestyle-Sportarten, weil diese überall und ohne grossen Aufwand betrieben werden können. Tourleiter und Animator Ernesto Schneider ist auch eines der Gründungsmitglieder der «Schtifti»: «Wir haben gesehen, dass Kinder und Jugendliche immer mehr Probleme wegen Bewegungsarmut und falscher Ernährung haben, und wir wollten etwas dagegen unternehmen.» Insgesamt rollt die

Tour in diesem Jahr sechs Wochen lang durch die Deutschschweiz und die Romandie. Nach Münchenbuchsee macht das Projekt heute und morgen in Liestal Halt.

Unterstützung vom Bund

Es geht dabei nicht nur um die Bewegung, sondern auch um das Essen. Ein Ernährungskurs soll die Kinder und Jugendlichen dazu animieren, sich gesünder zu ernähren. Die Botschaft komme bei den Jugendlichen gut an, sagt Ernesto Schneider. «Da die Kursleiter Freestyle-Profis sind, haben

wir einen gelösteren Zugang zu den Kindern.» Die Freestyle-Tour wird von «Suisse Balance», dem nationalen Programm zur Förderung einer ausgewogenen Ernährung und täglicher Bewegung vom Bundesamt für Gesundheit und von Gesundheitsförderung Schweiz, unterstützt. Schneider hofft darauf, dass in Zukunft noch mehr Unterstützung vom Bund kommt. Ziel sei es, die Tour auch im Wallis und im Tessin anzubieten. (wal)

[@] www.schtifti.ch

Keine Konkurrenz – Augstburger still gewählt

GERZENSEE Ulrich Augstburger (svp) ist und bleibt Gemeindevizepräsident. Für die angesetzte Gemeindevizepräsidentenwahl hat keine Partei einen Gegenkandidaten aufgestellt. Der Gemeinderat hat deshalb den seit acht Jahren als Präsident amtierenden Augstburger im stillen Verfahren für gewählt erklärt. Trotzdem verspricht die am 24. September anstehende Gesamterneuerungswahl der Exekutive spannend zu werden: Nachdem 2002 gerade mal so viele Kandidaten aufgestellt worden sind, wie Sitze zu vergeben waren und die eigentliche Wahl deshalb entfiel, wird es heuer zum Urnengang kommen. Für die sechs noch zu besetzenden Sitze in der siebenköpfigen Exekutive haben die Parteien acht Kandidaten aufgestellt: Die SVP (bisher 3 Sitze ohne Gemeindevizepräsident) tritt mit vier, die Freien Wähler (bisher 2) und die SP (bisher 1) treten je mit zwei Kandidaten an. Von den amtierenden Gemeindevizepräsidenten verzichteten



Unangefochten: **Ulrich Augstburger.** ZVG

Jakob Gerber (svp) und Ernst Soltermann (Freie Wähler) aus persönlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur, sagt Gemeindevizepräsident Fabian Zulliger. Gemeinderat Alexander Glatthard (Freie Wähler) scheidet infolge Amtszeitbeschränkung aus. Listenverbindungen gibt es keine. (ige)

Die Kandidierenden

SVP: Susanna Feller-Wittwer (bisher), Jörg Zumstein Jörg (bisher), Roman Krebs, Fritz Uebersax. **Freie Wähler:** Hans-Martin Kaiser, Heinz Lehmann. **SP:** Stefan Lehmann (bisher), Franziska Stucki-Oswald.

Neue Haltestelle mit Tücken

Videobilder zeigen: Für Velofahrer ist **S-Bahn-Halt Moos bei Köniz** ein Problem

Für 3,65 Millionen Franken haben Kanton, die Bahn und die Gemeinde Köniz kürzlich die S-Bahn-Haltestelle Moos saniert. Die ungesicherte Bahnübergang, wo vor ein paar Jahren zwei Menschen tödlich verunfallten, wurde aufgehoben und stattdessen, ein paar hundert Meter südlich, ein neuer gebaut. Die meisten Leute, die im Moos wohnen, gelangen nun besser zur Haltestelle. Denn erstens wurde auf der Kantonsstrasse, die zwischen den Wohnhäusern und der S-Bahn liegt, Tempo 50 statt 60 eingeführt. Zweitens befindet sich der Perron heute auf der Seite dieser Wohnhäuser, so dass das Queren der Gleise entfällt. Der Bahnsteig wurde auch um 55 Zentimeter erhöht, so dass man ebenerdig in den Zug einsteigen kann. Doch genau da liegt auch ein Problem, wie die Grünen Köniz in einer Interpellation festhielten: Der Perron ragt nun sozusagen in die Kantonsstrasse hinein. An den engsten Stellen könnten Velofahrerinnen

und Velofahrer, eingeeengt zwischen dem neuen Perron und der ebenfalls neuen Mittelinsel, nicht mehr überholt werden. Die IG Velo, so die Grünen in ihrem parlamentarischen Vorstoss, spreche von einer «Fleischbremse», da Velofahrer sozusagen lebendige Verkehrsberuhigungselemente darstellen. Durch eine kleine Mauer und einen Zaun zur Begrenzung des Perrons werde die Situation noch verschärft.

Velofahrer fahren ganz am Rand

Der Könizer Gemeinderat hat nun den Grünen in seiner Antwort zu verstehen gegeben, dass auch er nicht wirklich glücklich ist mit der neuen Situation im Moos. «Der Gemeinderat kann das unsichere Gefühl der Velofahrer, insbesondere in Richtung Gasel, gut nachvollziehen», schreibt er. Gestern Abend im Parlament hat ausserdem Gemeinderätin Katrin Sedlmayer das Resultat von Videoaufnahmen von der problematischen

Strassenpassage vorgestellt. Einen Tag lang wurde gefilmt. Die Bilder zeigten, sagte sie, dass sich die Velofahrer nicht wohl fühlten. «Sie gehen ganz an den Rand.» Aufgrund dieser Erkenntnisse seien bereits einige Anpassungen vorgenommen worden: Arbeiter versetzten Randsteine, auch das Gelände ist etwas gestutzt worden und ein weisser Streifen auf der Fahrbahn markiert den Strassenrand besser. Sedlmayer kündigte an, dass die Gemeinde im September erneut Videoaufnahmen machen lasse. Wenn sich keine Verbesserung ergebe, schreibt die Exekutive ans Parlament, werde sie beim Kanton vorstellig werden. Sedlmayer wies darauf hin, dass die Velofachstelle des Kantons das Projekt begutachtet und ihm zugestimmt habe. Im Rat bestätigten Martin Graber (sp) und Ignaz Caminada (cvp) den Eindruck der Grünen; Christian Burren (parteilos) zeigte sich erstaunt über die Fehleinschätzung der Planer. (ry)